

Niederschrift

Über die Sitzung des **Ausschusses für Vergabeangelegenheiten im Sozial- und Wohnungswesen** der Gemeindevertretung der Stadtgemeinde Oberndorf bei Salzburg, welche am **Donnerstag, dem 21. April 2005**, um 18:00 Uhr im Sitzungszimmer des Stadtamtes Oberndorf stattgefunden hat.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 1. September 2004
3. Berichte
4. Seniorenwohnhaus – Bericht der Leitung
5. Behinderten-, Familien- und Seniorenbeauftragter für die Stadtgemeinde Oberndorf
6. Subventionen
7. Allfälliges

Anwesende:

Bürgermeister Peter Schröder
Obmann GV Josef Gönitzer
GV Bärbel Stahl
GV Wolfgang Stranzinger
1. Vizebgm. Georg Mayrhofer
Stadtrat Ing. Johann Bruckmoser
GV Georg Meindl
GV Mag. Evelin Feichtner-Tiefenbacher
GV Josef Hagmüller

Weiters zu TOP 4:

Monika Topitz, Pflegedienstleitung SWH
Georg Engetsberger, Wirtschaftsleitung SWH

Entschuldigt:

Stadtrat Alois Wetsch
Hildegard Weixelbraun, Leitung SWH

Nicht entschuldigt:

GV Franziska Stampfer

Weiters anwesend:

2 Zuhörer

Schriftführerin: Silke Binder

Verlauf und Ergebnisse der Sitzung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann

Obmann GV Gönitzer eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr und stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Gegen die vorliegende Tagesordnung gibt es keine Einwände.

2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 1. September 2004

Obmann GV Gönitzer bittet um Abstimmung:

Offene Abstimmung (7 Mitglieder anwesend): Die Niederschrift wird einstimmig beschlossen

3. Berichte

keine Berichte

4. Seniorenwohnhaus – Bericht der Leitung

Obmann GV Gönitzer berichtet, dass die Jahresrechnung 2004 beschlossen wurde. Er hält die Leistung für sehr gut und bedankt sich auf diesem Weg bei der Leitung des Seniorenwohnhauses.

Pflegedienstleiterin Monika Topitz erklärt, dass die Schwerpunkte bei den Schwerstpflegefällen und der Demenzarbeit liegen.

Am 1.7.2005 wird das neue Heimaufenthaltsgesetz in Kraft treten. Der Schwerpunkt dieses Gesetzes liegt bei den freiheitseinschränkenden Maßnahmen. In Zukunft wird verstärkter kontrolliert werden. Es wird eine Einschulung für alle Mitarbeiter geben.

Wirtschaftsleiter Georg Engelsberger teilt mit, dass Anfang April eine Bewohnerversammlung stattgefunden hat. Es wurde ein neuer Heimbeirat gewählt.

Eine neue Einrichtung soll installiert werden. Neben den ehrenamtlichen Angeboten soll einmal im Monat ein „Kaffee“ stattfinden. Dort kann über verschiedenste Themen diskutiert werden, Diavorträge sollen stattfinden und auch Filme sollen vorgeführt werden. Das Interesse ist bei den Bewohnern gegeben. Die Arbeit soll auch ehrenamtlich sein.

Betreffend der Tagespflege erwähnt er, dass im Moment kein großer Bedarf da ist. Falls der Bedarf steigen würde, könnte man dies aber umsetzen, auch wenn keine extra dafür errichteten Räume vorhanden sind.

Er geht auf den aktuellen Betrieb ein. Im Augenblick sind 97 Bewohner im Seniorenwohnhaus. Die Auslastung der Kurzzeitpflege liegt bei über 80%.

Es fand eine Feuerbeschau im Seniorenwohnhaus statt. Es wurde beanstandet, dass die Feuerwehrezufahrt auch im Winter ständig befahrbar sein muss. Dies stellt bei Schneefällen wie im letzten Winter ein Problem dar, da es für ein kleines Gerät eine zu große Fläche ist und mit dem großen Schneepflug würde man die Anlage des Aufenthaltsplatzes (Pflanzen etc.) beschädigen. Herr Engelsberger bittet um Vorschläge, wie man dieses Problem lösen könnte.

Er erwähnt, dass im Mai die Beschattungsanlage für die Westseite des Hauses errichtet wird. Im Pelletsraum muss das Problem mit der Feuchtigkeit mit den Projektanten besprochen und gelöst werden.

Herr Engelsberger geht noch auf das Problem mit Herrn Bogenhuber, der seit Weihnachten im Seniorenwohnhaus wohnt, ein. Neben den Mitarbeitern werden auch die Bewohner in Mitleidenschaft gezogen. Er ist ständig betrunken, greift die Schwestern verbal an und es muss auch zeitweise die Gendarmerie geholt werden, um ihn zumindest ein wenig zu beruhigen. Er bittet darum, eine neue Lösung zu finden.

Bürgermeister Peter Schröder erklärt, dass für Herrn Bogenhuber neue Räumlichkeiten gefunden werden sollen. Gespräche diesbezüglich laufen schon.

Auch bezüglich der Feuerwehrezufahrt sollen Gespräche geführt werden.

Er spricht außerdem den Fall einer Katastrophe, wo die Bewohner evakuiert werden müssen, an. Zusammen mit der Feuerwehr Oberndorf soll für einen Katastrophenfall ein Plan zur Evakuierung der Seniorenwohnhausbewohner ausgearbeitet werden.

Für die Akutversorgung steht das Krankenhaus zur Verfügung. Die restlichen Bewohner sollen in die Stadthalle gebracht werden.

Obmann GV Gönitzer bittet um Abstimmung, zusammen mit der Feuerwehr Oberndorf einen Plan zur Evakuierung in einem Katastrophenfall auszuarbeiten.

Offene Abstimmung (7 Mitglieder anwesend): Einstimmige Empfehlung an die Gemeindevertretung

Frau Topitz geht noch näher auf die Qualitätsmerkmale der Pflege ein. Eine Aufstellung wird dem Protokoll beigelegt.

5. Behinderten-, Familien- und Seniorenbeauftragter für die Stadtgemeinde Oberndorf

Bürgermeister Peter Schröder ist der Meinung, dass eine eigene Sitzung stattfinden sollte, in der dieses Thema erarbeitet wird, da es einige Punkte zu klären gibt. Diese Sitzung sollte zusammen mit dem Jugend- und Sportausschuss stattfinden.

Von Herrn Bauer aus Lamprechtshausen liegt eine Bewerbung als Behindertenbeauftragter auf. Bürgermeister Peter Schröder meint, dass der Beauftragte aus Oberndorf sein sollte. Außerdem sollte dieses Amt ehrenamtlich sein. Er könnte sich auch vorstellen, dass die Aufgaben, die dieses Thema betreffen, vom Sozial- und Jugend- und Sportausschuss zusammen übernommen werden.

GV Mag. Feichtner-Tiefenbacher ist der Meinung, dass Herr Bauer an einer Bezahlung nicht interessiert wäre. Man könnte ihn als Berater hinzuziehen, falls er als Beauftragter nicht genommen wird.

Obmann GV Gönitzer betont, dass dieses Amt hohe Professionalität und Fachwissen erfordert (Behörden, Förderungen etc.).

Für dieses Thema soll zusammen mit dem Jugend- und Sportausschuss eine eigene Sitzung stattfinden. Der Termin wurde für Mitte – Ende Mai angesetzt.

Obmann GV Gönitzer bittet um Abstimmung, um das Thema „Behinderten-, Familien- und Seniorenbeauftragter für die Stadtgemeinde Oberndorf“ zusammen mit dem Jugend- und Sportausschuss in einer eigenen Sitzung zu behandeln.

Offene Abstimmung (7 Mitglieder anwesend): Einstimmig dafür

6. Subventionen

Die Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung vom 23.02.2005 den Ausschuss ermächtigt, in ihrem Namen folgende Subventionen zu beschließen:

Es sollen die gleichen Beträge wie 2004 ausgezahlt werden.

Pensionistenverband Österreich – Ortsgruppe Oberndorf
€ 835,-

Seniorenbund Oberndorf
€ 835,-

Salzburger Seniorenring – Ortsgruppe Oberndorf
€ 100,-

Obmann GV Gönitzer bittet um Abstimmung, um die o.a. Subventionen im Namen der Gemeindevertretung zu beschließen.

Offene Abstimmung (7 Mitglieder anwesend): Die Subventionen werden im Namen der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen.

7. Allfälliges

Bürgermeister Peter Schröder berichtet von den aktuellen Straßenbaumaßnahmen. Im Zuge dieser Baumaßnahmen werden Gehsteige etc. behindertengerecht errichtet werden.

Vizebürgermeister Georg Mayrhofer denkt, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Seniorenwohnhauses gewürdigt werden sollten. Im nächsten Jugend- und Sportausschuss wird über Sportlerehrungen gesprochen werden. Man könnte eine große Veranstaltung organisieren, wo auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter geehrt werden.

Weiters ist er Meinung, dass die Oberndorfer Vereine ihre Funktionäre und Sportler an die Öffentlichkeit bringen sollten.

Bürgermeister Peter Schröder betont, dass man seitens der Gemeinde an die Vereine herantreten und sie über die Veranstaltung informieren sollte.

Diese Veranstaltung könnte jährlich stattfinden.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Obmann die Sitzung um 19:30 Uhr.

Schriftführerin:

gez. Silke Binder e.h.

Obmann:

gez. Josef Gönitzer e. h.

Qualitätsmerkmale

	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 0
Bereich	Optimale Pflege (Miteinbeziehung des BW)	Angemessene Pflege (dem BW angepasst)	Sichere Pflege (Routineversorgung, -warm, satt sauber-)	Gefährliche Pflege (BW erleidet Schaden)
Grundpflege	BW ist aktiviert und trägt Mitverantwortung an seiner Betreuung. Er und seine Angehörigen erhalten sinnvolle Gesundheits-erziehung und Information.	BW erfährt Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse.	BW ist mit dem Nötigsten versorgt. Er erleidet keinen Schaden.	BW erleidet physischen Schaden. Sein Äußeres ist ungepflegt.
Behandlungspflege	BW kennt Sinn und Zweck der Behandlung und Betreuung, ist damit einverstanden, kooperiert, Hilfe zur Selbsthilfe.	BW ist über die anliegende Betreuung informiert, ist während der Betreuung und danach adäquat unterstützt.	BW erhält korrekte, jedoch krankenhaushähnliche Behandlungspflege. Er erleidet keinen Schaden.	BW erhält fehlerhafte Betreuungs-Behandlungspflege, erleidet vermeidbare Komplikationen.
Eingehen auf soziale und psychische Bedürfnisse	BW ist so in die Betreuung mit einbezogen, dass er eine angepasste Lebensweise lernt und diese selbst weiter führen kann.	BW erfährt ein Klima, in dem er seine Bedürfnisse ausdrücken kann und sich verstanden und akzeptiert fühlt. Er kann Kontakte nach außen aufrecht erhalten.	ÖBW muss sich allen Regeln und dem vorgegebenen Tagesrhythmus anpassen.	BW erleidet psychische Schäden.
Kommunikation	BW erhält eine gezielte Beratung, die ihm weiterhilft und für körperliches, sowie psychisches Wohlbefinden sorgt.	BW erfährt echte zwischenmenschliche Beziehung in der Gespräche und Meinungsaustausch möglich sind.	BW erfährt stereotype Kommunikation.	BW wird nicht über Behandlung informiert. Kann seine Meinung nicht an/einbringen.
Pflegeplanung Und Informationsübermittlung	BW und Angehörige werden in die Pflegeplanung mit einbezogen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist gegeben.	Es ist ein individueller Pflegeplan vorhanden, der nach Bedarf modifiziert wird. Es finden regelmäßige Gespräche im Pflegeteam statt.	Sichere Übergaberapporte sind gewährleistet.	